

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeines	S. 02
1.1. Warum überhaupt Religionsunterricht?	S. 02
1.2. Was vermittelt das Fach den Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II.?	S. 02
1.3. Wie ist der Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule Langerfeld ausgelegt?	S. 02
2. Das religionspädagogische Kompetenzmodell	S. 03
3. Mit welchen Themenebereichen beschäftigt sich der Religionsunterricht in der Oberstufe?	S. 04
4. Der Schulinterne Lehrplan für die Oberstufe	S. 05
5. Kompetenzorientiertes Curriculum für die Einführungsphase (EF)	S. 06
5.1. <i>Anthropologie</i>	S. 07
5.2. <i>Theologie</i>	S. 08
5.3. <i>Ethik</i>	S. 09
6. Kompetenzorientiertes Curriculum für die Qualifikationsphase	S. 09
6.1. Anthropologie	S. 10
6.2. Theologie	S. 11
6.3. Christologie	S. 12
6.4. Ekklesiologie	S. 13
6.5. Ethik	S. 13
6.6. Eschatologie	S. 14
7. Mögliche Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben	S. 15
7.1. Einführungsphase	S. 15
7.1.1. Übergeordnete Methoden	S. 18
7.1.2. Kooperation mit anderen Fächern	S. 18
7.2. Qualifikationsphase	S. 18
7.2.1. Übergeordnete Methoden	S. 26
7.2.2. Kooperation mit anderen Fächern	S. 26
8. Leistungsbewertung	S. 26

1. Allgemeines

1.1. Warum überhaupt Religionsunterricht

Antworten auf die ganz persönlichen existenziellen Grundfragen des Menschen, wie Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Glück oder nach der individuellen Bewältigung von Leid kann der religiös und weltanschaulich neutrale Staat im schulischen Kontext nicht geben. Die Bearbeitung dieser wichtigen Fragen wurde daher den Kirchen in Form des Religionsunterrichts übertragen. Anders ausgedrückt, nur im Religionsunterricht haben die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) den Raum und die Möglichkeit auf ganz persönliche Fragen Antworten zu geben. Eine grundlegende Voraussetzung ist hier die Freiwilligkeit. Wie wichtig ein solcher Unterricht ist, zeigt sich auch darin, dass der Religionsunterricht durch das Grundgesetz garantiert wird. Der Religionsunterricht ist ein konfessionell profilierter Religionsunterricht, weshalb an der Gesamtschule Langerfeld sowohl Katholische als auch Evangelische Religionslehre unterrichtet wird. Dabei arbeiten beide Fachschaften an unserer Schule eng zusammen. Dies zeigt sich in vielen gemeinsamen Projekten, wie z. B. in ökumenischen Gottesdiensten, gemeinsamen thematischen Fahrten u.a.

1.2. Was vermittelt das Fach den Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II?

Der Religionsunterricht soll den SuS ein vertieftes Verständnis des eigenen Glaubens fördern und Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens vermitteln. Dies erfordert eine Beschäftigung der Unterrichtsinhalte im Kontext der persönlichen Biografie und Lebenswelt. Hier wird eine „starke Toleranz“ gefördert, den anderen mit seinen Überzeugungen ernst zu nehmen. Über die persönliche Auseinandersetzung der SuS mit Ideologien, Weltanschauungen, Religionen und Wertvorstellungen sollen die SuS zu einem verantwortungsvollen Handeln in der Gesellschaft motiviert werden. Daher ist das Fach der Evangelischen und Katholischen Religionslehre für eine vertiefte Allgemeinbildung und für die Entfaltung der Persönlichkeit der SuS von wesentlicher Bedeutung.

1.3. Wie ist der Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule Langerfeld ausgelegt?

Im Fokus des Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe liegt das wissenschaftspropädeutische Lernen.

Ein erster Schwerpunkt liegt dabei auf der **fachlichen** Ebene. Die SuS werden an das wissenschaftliche Lernen herangeführt, das durch Systematisierung, Methodenbewusstsein und durch Problemorientierung gekennzeichnet ist. Auf den Religionsunterricht bezogen bedeutet dies, dass die SuS lernen, ihre Aufgaben selbstständig zu strukturieren und diese mit angemessenen Arbeitsmethoden problemorientiert und zeitökonomisch zu bearbeiten.

Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Ebene der **Argumentation**. Hier werden die SuS an das sachgemäße Argumentieren herangeführt, indem sie lernen, zwischen Meinung und Tatsachen und zwischen Wesentlichem und Unwesentlichen zu unterscheiden.

Diese Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten gelingt jedoch nur, wenn die SuS ihre **individuellen Fähigkeiten** nutzen und weiterentwickeln können. Daher werden die SuS im Religionsunterricht über unterschiedliche Angebote und Wahlmöglichkeiten angeregt, ihre individuellen Fähigkeiten zu entdecken zu erproben und weiter zu entwickeln.

2. Das religionspädagogische Kompetenzmodell

In Anlehnung an Weinert werden unter dem Kompetenzbegriff die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, mit denen die SuS bestimmte Probleme freiwillig und in sozialer Bereitschaft sowohl lösen, als auch diese Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll anwenden können.

Diese Kompetenzen (individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS), die den SuS der Oberstufe vermittelt und vertieft werden, sind im Fach Religion in **fünf Kompetenzbereiche** gegliedert:

- **Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit:** religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben
- **Deutungsfähigkeit:** religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten
- **Urteilsfähigkeit:** in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen
- **Dialogfähigkeit:** am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen
- **Gestaltungsfähigkeit:** religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektieren und Aspekte in verschiedenen Formen kreativ Ausdruck verleihen (Sprache, Darstellung, Präsentation)

An diesen Kompetenzbereichen muss sich unser Religionsunterricht messen lassen!

3. Mit welchen Themenbereichen beschäftigt sich der Religionsunterricht in der Oberstufe?

Im Mittelpunkt unseres Religionsunterrichts stehen die SuS mit ihren Fragen. Diese Vielfalt an Fragen werden im Kernlehrplan in sechs Inhaltsfeldern zusammengefasst.

	Inhaltsfeld	Inhalt
1	Anthropologie: Der Mensch in christlicher Perspektive	Kann ich über mein Leben selber entscheiden, oder ist alles vorbestimmt? - Der Mensch zwischen seinem individuellen Freiheitsstreben und der Verwiesenheit auf Gott. Wie kann mein Leben gelingen? Wie viel Rücksicht muss ich nehmen? - Der Mensch zwischen seinem Streben Individualität und der Verantwortung für sich und für andere.
2	Theologie: Die christliche Antwort auf die Gottesfrage	Ist Gott die Ursache und Grund meines Daseins? Wie offenbart sich Gott dem Menschen? Ist Glaube und Vernunft überhaupt vereinbar? Wie sehen andere Religionen den christlichen Gott?
3	Christologie: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi	Wer war Jesus von Nazareth? Jesus in den Evangelien. Das Leben und Sterben von Jesus – Welchen Stellenwert hat Jesus in meinem Leben?
4	Ekklesiologie: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag	Das Selbstverständnis der Kirche als Nachfolgegemeinschaft der Reich-Gottes-Botschaft von Jesus – ist die Kirche das Volk Gottes? Herausforderungen der Kirche in einer wandelbaren Gesellschaft.
5	Christliche Ethik: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	Was soll ich tun? – Urteilsbildung in einer pluralen Lebenswelt. Welche Konsequenzen ergeben sich für mein Handeln?
6	Apokalyptik und Eschatologie:	Wie sieht meine Zukunft und die Zukunft der Welt aus? Gibt es ein Leben nach dem Tod? – Der christliche Auferstehungsglaube.

4. Der schulinterne Lehrplan für die Oberstufe¹

Unsere Aufgabe als Fachschaft Religion war es nun, diese abstrakt formulierten Vorgaben mit konkreten und für die SuS interessanten Inhalten zu füllen, auf die Schulhalbjahre zu verteilen und mit den Kompetenzanforderungen zu verknüpfen. Dabei mussten noch die obligatorischen Inhalte des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW berücksichtigt werden. Hier gibt das Schulministerium jährlich vor, was ein Schüler oder eine Schülerin im Abitur auf alle Fälle inhaltlich wissen muss. Diese Vorgaben können von Jahr zu Jahr variieren. Daher wird das Curriculum nach Bedarf an diese Vorgaben angeglichen.

Welche Inhalte in den einzelnen Halbjahren der Oberstufe nun behandelt werden, ist in der folgenden Tabelle ersichtlich. Damit sich die SuS noch eine bessere Vorstellung von den zu behandelnden Themen machen können, haben wir in einer dritten Spalte mögliche konkrete Beispiele aufgeführt, an denen wir die Themen im Unterricht behandeln. Hier können die SuS über den konkreten Inhalt mitbestimmen.

Die Methoden, mit denen die SuS arbeiten, werden von Halbjahr zu Halbjahr kontinuierlich aufgebaut und vertieft, sodass die SuS sowohl inhaltlich als auch methodisch optimal auf das schriftliche oder mündliche Abitur vorbereitet werden.

Die sechs Themen in der Qualifikationsphase (Q1 – Q2) können in der Reihenfolge variieren. Daher wurden sie keinem speziellen Halbjahr zugeordnet.

¹ Der schulinterne Lehrplan orientiert sich an dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2013.

5. Kompetenzorientiertes Curriculum für die Oberstufe

5. 1. Einführungsphase (EF / Klasse 11) Anthropologie:

Der Mensch ich christlicher Perspektive

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern von Menschen ab.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können: - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), - analysieren methodisch angeleitete biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4), - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5), - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7).	Inhaltliche Schwerpunkte Religiosität in der pluralen Gesellschaft. Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes.	Urteilskompetenz (UK) religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen. Die SuS: - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann)
Handlungskompetenz (HK) Die SuS: - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK2), - greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3),		

5. 2. Einführungsphase (EF / Klasse 11): Theologie

Das Verhältnis von Vernunft und Glauben

Sachkompetenz (SK)

Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz

Die SuS:

- bestimmen Glaube und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,
- erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels der Arbeitsweise der Theologie,
- erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.

Methodenkompetenz (MK)

Dialog- und Gestaltungskompetenz **Die SuS können:**

- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1),
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2),
- analysieren methodisch angeleitete biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3),
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4),
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5),
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK6),
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7).

Inhaltliche Schwerpunkte

Glaube und Vernunft als unterschiedliche Zugänge.

Möglichkeiten und Grenzen dieser Zugänge.

Theologisches Arbeiten am Beispiel einer biblischen Geschichte.

Die Bibel als Glaubenszeugnis.

Urteilskompetenz (UK)

In religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.

Die SuS:

- erläutern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,
- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft
- beurteilen kritische Positionen fundamentalistischer Strömungen.

Handlungskompetenz (HK)

Die SuS:

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK2),
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3),
- treffen eigene Entscheidungen in ethischen relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK4).

5. 3. Einführungsphase (EF / Klasse 11) : Ethik

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können: • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • analysieren methodisch angeleitete biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressenbezogen auf (MK7).	Inhaltliche Schwerpunkte Charakteristika christlicher Ethik	Urteilskompetenz (UK) religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen. Die SuS: • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.
Handlungskompetenz (HK) Die SuS: • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3), • treffen eigene Entscheidungen in ethischen relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK4).		

6.1. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13) Anthropologie:

Der Mensch ich christlicher Perspektive

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubenszusagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können: • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6) • analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7) • recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8)	Inhaltliche Schwerpunkte Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben.	Urteilskompetenz (UK) religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen. Die SuS: • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in der Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.
Handlungskompetenz (HK) Die SuS: • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

6.2. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13): Theologie

Die christliche Antwort auf die Gottesfrage

Sachkompetenz (SK)

Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz.

Die SuS:

- beschreibend die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen,
- erläutern die Schwierigkeiten einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive),
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- stellen die Position eines theologisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,
- ordnen die Theodizeefrage aus eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),
- erläutern das von Jesus gelebte und gelehrt Gottesverständnis,
- stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar.

Methodenkompetenz (MK)

Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können:

- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1),
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2),
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5),
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6)
- analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7)
- recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Frage nach der Existenz Gottes Biblisches Reden von Gott

Urteilskompetenz (UK)

religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen. Die SuS:

- erörtern die Position im Hinblick auf ihre Tragweite,
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.

Handlungskompetenz (HK)

Die SuS:

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1),
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).

6.3. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13): Christologie

Das Zeugnis und Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Sachkompetenz (SK)

Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz.

Die SuS:

- Deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,
- Erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontext,
- Stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,
- Stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,
- Deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,
- Erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
- Erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,
- Erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.

Methodenkompetenz (MK)

Dialog- und Gestaltungskompetenz **Die SuS können:**

- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1),
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2),
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3),
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK4),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5),
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6)
- analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7)
- recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).

Inhaltliche Schwerpunkte

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Urteilskompetenz (UK)

Die SuS können

- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,
- beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,
- beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,
- erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.

Handlungskompetenz (HK)

Die SuS:

- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4),
- treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).

6.4. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13): Ekklesiologie

Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat, • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachverwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektive für eine Erneuerung der Kirche, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können: • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6) • analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7) • recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).	Inhaltliche Schwerpunkte Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit	Urteilskompetenz (UK) Die SuS: • Erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche, • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.
Handlungskompetenz (HK) Die SuS: • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

6.5. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13): Ethik

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gotesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens, - stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS können: - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK4), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6) - analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7) - recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).	Inhaltliche Schwerpunkte Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	Urteilskompetenz (UK) Die SuS: - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).
Handlungskompetenz (HK) Die SuS: - sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

6.6. Qualifikationsphase (Q1,Q2/ Klasse 12,13): Eschatologie

Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Sachkompetenz (SK) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz. Die SuS: • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.		
Methodenkompetenz (MK) Dialog- und Gestaltungskompetenz Die SuS: • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entscheidungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK4), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK6) • analysieren Bilder in ihrer zentralen Aussagen (MK7) • recherchieren, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).	Inhaltliche Schwerpunkte Die christliche Botschaft vom Tod und Auferstehung	Urteilskompetenz (UK) Die SuS: • beurteilen die Vorstellung von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.
Handlungskompetenz (HK) • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

7.0. Mögliche Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens

7. 1. Einführungsphase - EF (Klasse 11):

Inhaltsfeld 1: Anthropologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive	• Religiöse Spuren Symbolen, Riten, Mythen und Räumen unserer Zeit. • Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Vorstellung in Film, Musik, Literatur und Kunst. • Welche Bedeutung hat Religion im Leben der Menschen? • Das biblisch-christliche Menschenbild und seine Grenzen.	• Erscheinungsformen von Religiosität im Alltag (z. B. in der Werbung, in der Popmusik, im Sport, in der Kunst, im Film) • Der Glaube als Ausdruck der menschlichen Sehnsucht? - z. B. "Warum werde ich nicht satt?" von den Toten Hosen oder "Der Schrei" von Munch • Der Glaube bei Abraham, bei den Betern der Psalmen (z. B. 22; 23; 139,1-18), bei Petrus (z. B. Zweifel und Angst) oder bei Paulus • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Religions- und Glaubensfragen in der evangelischen und katholischen Kirche (z. B. Kirchenverständnis oder Eucharistie) • Gemeinsamkeiten und Unterschiede des christlichen Glaubens mit anderen Religionen (z. B. Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus) • fides quaerens intellectum - intellectus quaerens fidem • Besuch einer theologischen Fakultät, Gespräch mit Theologiestudenten • Vergleich des biblischen Menschenbildes mit philosophischen Menschenbildern (z. B. Nietzsche, Sartre, Camus), den Menschenbildern in der Werbung oder mit dem NS-Menschenbild • Exkurs zur Ordensburg Vogelsang (NS-Menschenbild) • Der Dekalog - Zuspruch oder Anspruch? • "Du wirst keine anderen Götter neben mir haben" - moderne Götter (z. B.. Fußball, Musik) • "Du sollst nicht töten" - Pränataldiagnostik • Dilemmata nach Kohlberg

		• Umgang mit der Wahrheit, Mobbing, Jugendkriminalität
--	--	--

Inhaltsfeld 2: Theologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Das Verhältnis von Vernunft und Glaube	• Glaube und Vernunft als unterschiedliche Zugänge • Möglichkeiten und Grenzend dieser Zugänge • Theologisches Arbeiten am Beispiel einer biblischen Geschichte • Die Bibel als Glaubenszeugnis •	• Vergleich des Schöpfungsberichts mit Schöpfungsmythen, wie dem babylonischen Schöpfungsmythos oder Vergleich der Sintfluterzählung im Gilgamesch Epos • Die biblische Schöpfungserzählung im Diskurs mit der Evolutionstheorie • Der Mensch: sein eigener Schöpfer? - Wort der Deutschen Bischofskonferenz zu Fragen von Gentechnik und Biomedizin. • Vergleich biblischer Texte z. B. mit den Erzählungen von Prometheus, Ödipus, Odysseus oder Kyffhäuser • Mythen in der Postmoderne, z. B. in Filmen • Der Versuch der Entmythologisierung durch R. Bultmann • Fides querens intellectum – Glaube der nach Einsicht sucht. Auseinandersetzung mit der These von Anselm von Canterbury

Inhaltsfeld 5: Christliche Ethik	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Charakteristika christlicher Ethik	• Ethische Herausforderungen für das Individuum und die Gesellschaft. • Schritte ethischer Urteilsfindung • Werte und Normen ethischer Entscheidungen. • Verantwortung als Kriterium christlicher Ethik.	• Wie hilft mir meine religiöse Orientierung bei ethischen Entscheidungsfindungen? • Wie frei ist der Mensch? Die menschliche Freiheit aus Sicht der Humanwissenschaften, Philosophie und Theologie (z. B. über den Film "Die Truman-Show" oder dem Lied "Ich will frei sein" von Xavier Naidoo) • Chancen und Risiken der Freiheit: Gen 4,1-16 • Pränatale Diagnostik

		• Genetik • Stufenmodell ethischer Urteilsbildung (Heinz Eduard Tödt)
--	--	--

7. 2. Übergeordnete Methoden

- Bibelexegese (historisch-kritische Methode)
- Methoden der Schriftauslegung (z. B. tiefenpsychologische Schriftauslegung, bibliodramatische Schriftauslegung)
- Textanalyse (wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte)
- Hermeneutische Methode (Intention des Verfassers, Bedeutung für heute)
- Musik- und Liedanalyse
- Werbung- und Bildanalyse
- Visualisierungstechniken
- Kooperative Arbeitsformen
- Filmanalyse
- Protokolle (Stunden- und Verlaufsprotokoll)
- Eigenständige Informationsrecherche
- Kurzreferate
- Didaktische Landkarte
- Aufbau und Struktur einer Argumentation

7.3. Fächerübergreifender Unterricht:

Kooperation mit Biologie, Musik, Kunst, Physik, Sport

7.2. Qualifikationsphase 1 – 2 (Klasse 12 – 13)

Inhaltsfeld 1: Anthropologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Wie gelingt mein Leben?	- Die Suche nach Sinn und Heil – mit und ohne Gott. - Die Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung. Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW. Konkrete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link: http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=28	- Glücks und Sinnangebote mit ihren Konsequenzen für mein Leben und die Gesellschaft - Ist die christliche Lebensweise für meine individuelle Lebensgestaltung hilfreich? - Umgang mit Schuld und Sünde: Verdrängung, Projektion, Strafe, Versöhnung, Bußsakrament - Schuld und Sünde in den Medien, z. B. in Fernsehserien oder Talkshows - Röm 7; Gal 5, Luthers Deutung christlicher Freiheit

Inhaltsfeld 2: Theologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Gibt es überhaupt einen Gott? Das biblische Reden von Gott.	- Ist es heute noch sinnvoll und angemessen von Gott zu reden? - Das Gottesbild im Laufe meines Lebens. - Wie kann ich angemessen von Gott reden, oder ist Gott eine Frau? - Religionskritik - Die Theodizeefrage - Jüdische und christliche Aussagen über Gott Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW. Konkrete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link:	- Auseinandersetzung mit dem biblischen Bilderverbot - Künstlerische und biblische Versuche von Gott zu reden - Verschiedene Gottesbeweise (Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury) - Text der feministischen Theologie - Religionskritik von Freud, Feuerbach oder Kant. - Gott in der Befreiungstheologie. - Gott als Bundespartner (Bundestheologie) - Dialektische Theologie (Gott als der ganz andere) - Kann ich mir von Gott überhaupt eine Vorstellung machen?: das biblische Gottesverständnis in der jüdisch-christlichen Tradition - Gott denken: Argumente für Gott (Gottesbeweise und ihre Grenzen)

	http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=28	• Religionskritische Überlegungen: Argumente gegen Gott (atheistische und agnostische Positionen – Feuerbach, Freud u.a.) • Die Gottesfrage angesichts von Leid: die Theodizeefrage • Das Buch Hiob • Das Reden von Gott nach Auschwitz • Patchwork-Religiosität, säkulare Religiosität, Agnostizismus, Ersatzgötter, Funktionalisierung Gottes als Erziehungshilfe oder Lückenbüßer • Gott ist der ganz Andere (Gen 22,1-14; Ex 20,2-4; Ex 3,1-14; Hos 11,1-11; 1 Kön 19,1-13; 1 Joh 4,8.12) • Gott schließt einen Bund mit den Menschen (Gen 17; Ex 24,1-18; Dtn 6,20-25; Lk 22,14-20) • Gott offenbart sich durch Jesus (Lk 15,1-10; 1 Joh 4,13-16; Phil 2,5-11) • Trinität (Apg 7,55f; Gal 4,4-7; Joh 10,30) • Die dialektische Theologie von K. Barth • Die Entmythologisierung durch R. Bultmann • Ansätze von Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury, J.H. Newman, I. Kant, E. Lévinas • Ansätze von K. Marx, S. Freud, L. Feuerbach, F. Nietzsche, A. Camus, J.-P. Sartre, E. Fromm • Die Gestalt des Hiobs • Sozialkritik bei Mt 25,31-46 • Gott leidet mit den Menschen: Kreuzestheologie • • Besuch des Diözesanmuseums in Köln
--	--	--

Inhaltsfeld 3: Christologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu. Jesus von Nazareth, der Christus.	• Die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens. • Der Sitz im Leben der Reich-Gottes-Botschaft Jesu. • Die Verkündigung Jesu in Gleichnisse, Wundererzählungen und in der Bergpredigt. • Die Deutung des Todes Jesu. • Die Bedeutung der Auferstehung Jesu. • Der Mensch gewordene Gott. • Die Rolle Jesu im Judentum und im Islam. Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW. Konkrete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link: http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=28	• Die Leben Jesu Forschung des 18. Jahrhunderts - ein gescheiterter Versuch • Ausgewählte Parabeln und Gleichnisse. • Wundergeschichten. • Theologische Überlegungen zum Tod und zur Auferstehung von Jesus. • Überlegungen zur Trinität, oder wie ist Gott Mensch geworden? • Das Selbstverständnis von Jesus – Gott oder Mensch? • Film: Jesus von Montreal; Jesus Christ, Superstar, das Leben des Brain, Jesus liebt mich. • Auseinandersetzungen mit künstlerischen Arbeiten zum Thema. • Jesus, bekannt und fremd - Jesusbilder im Wandel der Zeit • Der historische Jesus in biblischen und außerbiblischen Quellen • Entstehung der synoptischen Evangelien: Zweiellentheorie • Jesus fasziniert und provoziert: die Verkündigung vom Reich Gottes durch sein Handeln, seine Wundertaten und seinen Gleichniserzählungen • Das "Grundgesetz des Reich Gottes" - die Bergpredigt • Passion und Auferstehung als Zuspruch und Anspruch • Von Jesus zu Christus • Ursprünge der Kirche • Christologische Deutungsversuche (z. B. Entstehung des Trinitätsdogmas) • Tod als Konsequenz des Lebens Jesu - theologische Deutungen der Auferstehung und Erlösung (z. B. Isenheimer Altar; D. Sölle: 'Der Film wäre leer geblieben' - Appell zur Nachfolgepraxis als Ausdruck des Auferstehungsglaubens;

		J. Moltmann: Geschichte in der Perspektive der Auferstehung; Josef Ratzinger: "Einführung in das Christentum" • Jesus am Kreuz: Verlierer oder Gewinner - der Isenheimer Alter (Bildanalyse) • Die Toten Hosen: "Paradies"; Grönemayer: "Ein Stück vom Himmel"; Bonhoeffer: "Von guten Mächten" • Moderne Jesusinterpretationen: Jesus von Montreal (Film-analyse) • Zeitgemäße Jesusdeutungen: Jesusbilder in der pluralen Gesellschaft (Film, Werbung) • Zeitalter der Reformation: der unmittelbare Zugang zu Jesus Christus - sola fide, sola scriptura •
--	--	---

Inhaltsfeld 4: Ekklesiologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit	• Ist die Kirche noch Zeitgemäß? – Die Wahrnehmung und Bedeutung der Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit. • Ursprung der Kirche im Wirken Jesu. • Die Kirche als Sachverwalterin des Reich Gottes. • Diakonia, Martyria, Leiturgia und Koinonia als Realisierung des Reich Gottes. • Die Sakramente. • Das Kirchenbild des II. Vatikanischen Konzils (Volk Gottes). • Interkonfessioneller Dialog • Interreligiöser Dialog Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW. Kon-	• Glücks und Sinnangebote mit ihren Konsequenzen für mein Leben und die Gesellschaft • Ist die christliche Lebensweise für meine individuelle Lebensgestaltung hilfreich? • Hans Küng und sein Weltethos. • Katholisches und evangelisches Kirchenverständnis. • Monastisches Leben als Kontrast zur Kirche? • Missionierung – noch Zeitgemäß. • Entstehung der Kirche • Kirchliche Ämter und ihre Funktionen • Die Kirche als Sakrament und die Sakramente der Kirche • Die Rolle der Kirche in Nationalsozialismus • Die Erneuerung der Kirche durch das II. Vatikanum • Die abrahamsche Gemeinschaft und ihr Verhältnis • "Außerhalb der Kirche kein Heil" - Das Verhältnis der Kirche zu nicht christlichen Religionen (Nostra Aetate)

	krete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link: http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=28	• Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart – Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ (3. Kapitel aus: Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997) • Porträts von Frauen und Männern der Kirche • Verpflichtungen und Leistungen der Kirche für die heutige Gesellschaft • Erfahrungen mit der Kirche heute • Von Jesus zur Urgemeinde (1 Kor 12,12-31; 1 Thess 5,12-22) • Von der Urgemeinde zur Kirche (z. B. Bischof von Rom, Christenverfolgung, Reichskirche, Konzilsgeschichte, Investiturstreit, Inquisition, mea culpa: das Schuldbekenntnis von Papst Johannes Paul II) • Zölibat, Frauen in der Kirche • Auftrag und Wirklichkeit der Kirche • Eigenart der liturgischen Sprache • Sakramentenverständnis, Feste und Bräuche im Kirchenjahr • Die Erklärung 'Nostra Aetate' • Ökumene vor Ort, Taizé • Projekt Weltethos von H. Küng • Sinnangebote, Werteerziehung, sozial-caritative Arbeit, Friedensarbeit, Menschenrechte •
--	--	--

Inhaltsfeld 5: Christliche Ethik	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu.	- Ethische Entscheidungsfelder und ethische Begründungsmodelle. - Das biblisch-christliche Menschenbild (Gottesebenbildlichkeit) als Grundlage christlicher Ethik. - Aussagen der Kirche zum Wert und Würde des menschlichen Lebens. - Formen und Wege der Nachfolge Jesu. Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schulministeriums für das Zentralabitur in NRW. Konkrete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link: http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=28	- Möglichkeiten und Grenzen ethischer Argumentation. - Abtreibung – eine Entscheidung der Mutter? - Das Leben christlicher Persönlichkeiten (z.B. Maximilian Kolbe, Dietrich Bonhoeffer). - Ethische Argumentationsmethoden (deontologisch, teleologisch oder hermeneutisch). - Nur ein gesunder Mensch ist ein wahrer Mensch? - Das Recht auf Sterben – wer darf entscheiden. - Das biblische Menschenbild als Kriterium für das soziale Handeln (Gen 1,26-36) - Gerechtigkeit im Reich Gottes als Herausforderung für die Christen (Lk 10,25-37; Mk 25,31-46) - Das Verhältnis von Freiheit und Verpflichtung zu entsprechendem Handeln an Beispielen praktischer Ethik (Gentechnologie, Schwangerschaftsabbruch) - Soziales Engagement von Christinnen und Christen an ausgewählten Beispielen (B.v. Suttern, B.v. Arnim, R. Menchú, R. Pfau, A. Kolping, W.E.v. Ketteler, J.H. Wichern, J. Cardijn, O. Romero) - Gerechtigkeit als grundlegendes Ordnungsprinzip der Gesellschaft: "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" (Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, 1997)

Inhaltsfeld 6: Eschatologie	Obligatorischer Inhalt	Mögliche Konkretisierung
Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung.	• Der Umgang mit dem Tod. • Die Auferstehung im Kontext des personalen Leibverständnisses. • Historische und zeitgenössische Vorstellungen von Gericht und Vollen- dung. • Reinkarnation und Auferstehung im Vergleich. • Vergleich christlicher Jenseitsvorstel- lungen mit Jenseitsvorstellungen an- derer Religionen. Ergänzt werden diese obligatorischen Inhalte durch die obligatorischen Vorgaben des Schul- ministeriums für das Zentralabitur in NRW. Kon- krete Informationen gibt darüber gibt es unter folgendem Link: • http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=28	• Die Passion Jesu in der Bibel und in der Kunst. • Erlösungsgedanken bei Nocke. • Der Mit-Leidende Gott. • Die Auferstehung im Neuen Testament. • Glaubensbekenntnisse im Wandel der Zeit. • Auferstehung: Fiktion oder Wirklichkeit? – Theologische Ansätze. • Verschiedenen Auslegungsmethoden zum Tod und zur Aufrstehung Jesu. • Zukunftsangst und Zukunftshoffnung an exemplarischen Bibelstellen (Mi 4,1-5; Dan 7; Lk 11,19; Mt 25,31-46; Offb 6, 13,17, 20 - 22,5) • Himmel, Hölle, Fegefeuer und Weltgericht - Mythos oder Bestandteil des ewigen Lebens? • Christliche Zukunftsvorstellungen an theologischen Tex- ten, z. B. an Auszügen von J. Moltmann (Zukunft als Ext- rapolation und Antizipation, wer ist Christus für uns heu- te?), J.B. Metz (Theologie des vermissten Gottes) • Ziel christlicher Hoffnung an theologischen Texten z. B. an Auszügen von J. Moltmann (das Ende als Anfang - Hoffen auf die Neuschöpfung Gottes), Synodenbeschluss (Hoff- nung auf den neuen Himmel und die neue Erde) • Gericht als Gottes Gerechtigkeit für alle an theologischen Texten z. B. an Auszügen von J. Moltmann (Im Ende - der Anfang. Eine kleine Hoffnungslehre), Gemeinsame Syno- de der Bistümer in der BRD (Unsere Hoffnung. Ein Be- kenntnis zum Glauben in dieser Zeit) •

7.3. Übergeordnete Methoden

- Bibelexegese (historisch-kritische Methode)
- Methoden der Schriftauslegung (z. B. tiefenpsychologische Schriftauslegung, bibliodramatische Schriftauslegung)
- Textanalyse (wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte)
- Hermeneutische Methode (Intention des Verfassers, Bedeutung für heute)
- Musik- und Liedanalyse
- Werbung- und Bildanalyse
- Visualisierungstechniken
- Kooperative Arbeitsformen
- Filmanalyse
- Protokolle (Stunden- und Verlaufsprotokoll)
- Eigenständige Informationsrecherche
- Kurzreferate
- Didaktische Landkarte
- Aufbau und Struktur einer Argumentation

Fächerübergreifender Unterricht:

Kooperation mit Biologie, Musik, Kunst, Physik, Sport

8. Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertungen im Fach katholische Religion lehnen sich an die Vorgaben des Kernlehrplans an.

DOKUMENTATION DER LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH KATHOLISCHE RELIGION (SII)

